

daß ich meine Vorschläge auch den höheren Behörden übergeben habe und daß ich in dem Bewußtseyn lebe und sterbe, meine Pflicht für König und Vaterland, wenn auch mit schwachen Kräften, doch redlich erfüllt zu haben, wenn schon ich darüber vielfach verkannt, ja sogar feindlich angesehen worden bin.

Und da ich in dem Dehringer Wochenblatt No. 87 vom 30. Oktbr. 1846 gelesen habe, daß in Dehringen der Stadt- und Amtsschaden 10,808 fl. betrage und auf Ein Gulden Gütereinschätzung eine Umlage von 5 kr. 5 hl. nothwendig mache; so erlaube ich mir die Bemerkung, daß diese Umlage beinahe den dreifachen Betrag der Staatssteuer, welche zu 3,777 fl. angegeben ist, erfordern, was bei Vergleichung der Gemeindefchadensumlagen von anderen Orten, welche theils gar keinen, theils nur die Hälfte und theils den einfachen Betrag der Staatssteuer als Gemeindefchaden umzulegen haben, eine betrübende Empfindung veranlaßt. Eine Vergleichung des Steuerbetrags von den Gütern kann nicht gestellt werden, weil die Umlagen leider noch nach dem veralteten fatalen Kataster gemacht werden müssen.

Zugleich ist bemerkt, daß die Umlage für den Fruchtzehnten betrage auf 1 Morgen Feldes I. Classe 3 fl. 6 kr. II. Classe 2 fl. 56 kr. III. Classe 2 fl. 46 kr. IV. Classe 2 fl. 36 kr. und V. Classe 2 fl. 26 kr.

In dem Heilbronner Wochenblatt ist angezeigt, daß für den Fruchtzehnten zu bezahlen sey von 1 Morgen Acker I. Classe 1 fl. 52 kr. II. Classe 1 fl. 36 kr. und für den Weinzehnten von 1 Morgen Weinberg 2 fl. Da nicht bemerkt ist, ob diese Umlage auf sämtliche Acker der 3 Zehnen oder nur auf das Winter- und Sommerfeld gerichtet ist; so kann auch keine Vergleichung angestellt werden.

Bei diesen Verhältnissen wird aber der Wunsch und die Bitte als gerechtfertigt erscheinen, daß die Abgeordneten der Ständekammer von den Hauptorten ihres Bezirks Notizen von den Steuer- und Zehntabgaben einfordern und diese einander gegenseitig mittheilen und Vergleichen darüber anstellen möchten, aus welchen sie die grassen Mißverhältnisse der Steuerabgaben nach dem provisorischen Kataster und der Zehnt-Abgaben nach den Zehntpacht-Verträgen, welche sowohl bei den Oberämtern gegen einander als bei einzelnen Orten der Oberämter obwalten, mit Händen greifen können und eingedenk ihrer heiligen Pflicht für König und Vaterland ein Grundabgabensystem nach Licht und Recht bewirken werden, welches die Wirren und Unbilden des Grundabgabewesens

mit den großen Kosten und Schäden entfernt, einen redlichen staatsbürgerlichen Sinn und Gemeingeist belebt und eine Kostens-Ersparniß und Erleichterung begründet, welche dem Vaterland vor Allem Noth thut. Sie werden ein Grundabgabensystem in das Leben rufen, dessen Grundsatz das Recht, die Billigkeit, die Einfachheit und möglichste Gleichheit und dessen Charakter die Natürlichkeit und Deffentlichkeit ist. S. F. Wagner.

Winnenden. Naturalienpreise vom 11. März. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Scheffel Kernen . . .	27	12	26	40	26	24	
" Roggen . . .	21	36	20	48	—	—	
" Dinkel . . .	11	50	11	18	10	50	
" Gerste . . .	18	—	17	36	17	4	
" Haber . . .	8	—	7	51	7	42	
1 Simri Weizen . . .	3	24	3	12	3	—	
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Gemischtes . . .	2	48	2	40	2	34	
" Erbsen . . .	3	30	3	20	—	—	
" Linsen . . .	4	—	3	52	—	—	
" Wicken . . .	2	6	1	52	1	36	
" Welschkorn . . .	3	18	3	—	2	48	
" Ackerbohnen . . .	3	—	2	52	2	42	
8 Pfund gutes Kernenbrod						42	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth					—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .						8	kr.
" Kalbfleisch . . .						8	—
" Schweinefleisch . . .						11	—

Sauerhof,
Gemeindebezirks Lippoldsweller,
Oberamtsgerichts Bäcknang.

Schafe-Verkauf im Executionswege.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden den Gebrüdern Johann und Gottfried Schneider vom Sauerhof 36 Stück Jährlingshämmer und Mutterschafe im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Bäcknang auf dem dort stattfindenden Schafmarkt gegen baare Bezahlung Statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, dieses ihren betreffenden Schäfern zur Kenntniß bringen lassen zu wollen.
Den 13. März 1847.

Gemeinderath.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weighelm etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

No. 23.

Freitag den 19. März

1847.

Am 19. März 1847 zog sich das württembergische Armeecorps bis vor Troyes zurück. Hier vereinigte sich das aus dem Vaterlande nachgerückte erste Bataillon des Regiments No. 8 mit der Division und wurde der leichten Infanterie einverleibt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bäcknang. [An die Ortsvorsteher.] Den Ortsvorstehern wird mit dem nächsten Boten eine Anzahl besonderer Abdrücke der von Direktor von Pabst verfaßten „Belehrung über die in Bezug auf den Bau der Kartoffeln und verschiedener anderer Gewächse rathsamen Maßregeln“ zukommen. Dieselben sind unter den Bürgern angemessen zu vertheilen.
Den 15. März 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Bäcknang.

Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den hienach benannten Gantmassen vorhandenen Gebäude und Güter kommen am

Montag den 12. April 1847, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

- 1) Des Seifers Ludwig Jakob Risi dahier:
 - a) 4/11 an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Sternwirth Keuther und Rothgerber Göß;
 - b) 2 1/2 Brtl. 5 1/2 Rth. Acker im Seelacher Weg, die Thaushelde genannt, 1 1/2 Brtl. 15 Rth. in der Thaus, 6 3/16 Rth. Einfahrt dabei, alles an einander, neben Jakob Schab, Gärtner, und Johannes Kestel, Metzger.
- 2) Des Rothgerbers Johann Jakob Maier dahier:
 - a) ein zweistöckiges Wohnhaus in der Aspa-

- her Vorstadt an der Murr, neben Rothgerber Ludwig und Abraham Wolf;
- b) 2 Brtl. Acker am Rietenauer Weg, auf Großaspacher Markung, neben Bäcker Spöhrle und Adlerwirth Ebinger.
- 3) Des David Körner, Rothgerbers dahier:
 - a) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Schönfärber Springer und Sternwirth Keuther, nebst 2 1/5 Rth. Garten dabei;
 - b) 1 1/2 Brtl. 8 3/4 Rth. Acker in Ezwiesen, neben Bernhard Fichtner und Christian Körner;
 - c) 1/2 Brtl. 13 1/4 Rth. Krautland in der untern Au, neben Schneider Kösch und Gottfried Pfizenmaier;
 - d) 1 1/2 Brtl. 5 Rth. Acker bei der vordern Eiche im grünen Platz, neben dem Weg und Ludwig Traub vom Seehof.
- 4) Des Bäckers Jakob Müller dahier:
 - a) die Hälfte an einer dreistöckigen Behau-

sung in der Schmiedgasse, neben Kaufmann Beutler und Gärtler Holz;

- b) die Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer hinter dem Haus;
- c) 1/3 an 1 Mrg. 3 Brtl. 11/16 Rth. Acker in den Lettenäckern, neben Stadtrath Feucht und Gottlieb Breuninger;
- d) 1/2 Brtl. 11/2 Rth. Krautland in der untern Au, neben Dreher Ferns.

Den 8. März 1847. Stadtschultheißenamt. Sch mü d l e.

Hörschhof,
Gemeindeverbands Sechselberg.
Gläubiger - Aufruf.

Auf Ansuchen der Ehefrau des kürzlich gestorbenen Johannes Friß, Bauers vom Hörschhof, werden hiemit alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb dreißig Tagen mit den nöthigen Beweisen anzumelden, indem sie nach Abschluß des Verlassenschafts-Geschäfts und der oben genannten Frist den hiedurch für sie entstehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 9. März 1847. Schultheißenamt. Scheef.

Burgstall.

Gläubiger - Aufruf.

Nachstehende hiesige Bürger wandern nach Amerika aus:

- Jacob Haller,
- Jg. Georg Sigle,
- Andreas Bahret,
- Jacob Gall, Ludwig Sohn,
- Georg Kübler,
- Johannes Sauer, Leonh. Sohn,
- Johann Körner,

mit ihren Familien,

ledig.

Wer nun etwas an dieselben zu fordern hat, hat solches in 21 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzugeben, weil späterhin nicht mehr zur Bezahlung geholfen werden könnte, da auch ein Bürge auf Jahresfrist nicht gestellt wird.

Den 16. März 1847. Schultheißenamt. Schwä d e r e r.

Stocksberg,

Gemeindebezirks Beilstein, Oberamts Marbach.

Hofguts - Verkauf.

Bei der gegen Jakob Föll, Bauer von Stocksberg,



vorgenommenen Vermögens-Untersuchung hat sich eine Vermögensunzulänglichkeit gezeigt; Föll hat auf die gesetzlichen Fristen zur Verkaufsvornahme seines Hofguts verzichtet. Es werden nun am Mittwoch den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Föllschen Wohnung zu Stocksberg zum Verkauf gebracht werden:

- Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung sammt Hofraihen,
- einem Waschkhaus hinterm Haus im Garten,
- einer Scheuer neben dem Haus,
- einer Wagenhütte neben der Scheuer,
- 1/2 Morgen Garten,
- 17 Morgen Acker,
- 14 Morgen Wiesen,
- 20 Morgen Waldungen

nebst der auf dem Haus ruhenden Wirthschafts-gerechtigkeit.

Das Anwesen ist zu 5296 fl. angeschlagen, es unterliegt der allgemeinen Steuerbarkeit, gültet zum Fürstl. Rentamt Löwenstein an 1 fl. 39 kr. Hellerzins die Gebühr, auch das beste Hauptvieh, im Fall ein Träger mit Tod abgeht, und zum K. Kameralamt Großbottwar am sogenannten Rößnerhaber die Gebühr. Es wird ganz oder stückweise abgegeben, kann täglich eingesehen und können mit dem aufgestellten Masseverwalter,

Anwalt Assenheimer in Stocksberg, vorbehältlich des Aufstreichs und der Genehmigung der Gläubiger Käufe abgeschlossen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen. Beilstein, den 9. März 1847.

Für den Stadtrath, der Vorstand: Stadtschultheiß Chemann.

Sauerhof,

Gemeindebezirks Lippoldsweiler, Oberamtsgerichts Badnang.

Schafe-Verkauf im Executionswege.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden den Gebrüdern Johann und Gottfried Schneider vom Sauerhof 36 Stück Jährlingshämmer und Mutterschafe im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Badnang auf dem dort stattfindenden Schafmarkt gegen baare Bezahlung Statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch werden die Herrn Ortsvorsteher ersucht, dieses ihren betreffenden Schäfern zur Kenntniß bringen lassen zu wollen. Den 13. März 1847.

Gemeinderath.

Reichenberg.

Guts - Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird an den beigelegten Tagen nachstehendes Grundeigenthum in dieffeltiger Schultheiserei im Aufstreich verkauft und zwar:

- 1) Dem Andreas Klenf, Bauer und Ruhändler in Dauernberg

am 19. April 1847

die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus und 1/4 an einer zweibarnigen Scheuer sammt Hofraum, Garten 1/8 Mrg. 44 Rth., Acker 9 1/8 Mrg., Wiesen 2 3/8 Mrg., Wald und Weide 2 1/8 Mrg.

- 2) Dem Wilhelm Baumez, Tagelöhner in Dauernberg

am 19. April 1847

die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus, die Hälfte an einer Scheuer mit 2 Viehställen, Garten 2/8 Mrg. 21 Rth., Acker 4 3/8 Mrg. 26 Rth., Wiesen 4 Mrg.

- 3) Dem Jakob Schlipf, Bürger und Weber in Reichenberg

am 23. April 1847

ein zweistöckiges Haus und Scheuer, Backofen und Schweinstall, alles unter einem Dach, Garten 17 3/10 Rth., Wiesen 2 Mrg. 2 1/2 Brtl., Weinberg 1 Brtl., Acker 4 Mrg. 3 1/2 Brtl.

Die Kaufsverhandlung zu Nr. 1 und 2 findet bei Anwalt Schmidgall in Dauernberg und diejenige zu Nr. 3 auf dem Rathszimmer in Reichenberg Statt.

Kaufsliebhaber werden unter dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit Prädikat- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und daß die Kaufsbedingungen noch vor den Verkaufsverhandlungen bekannt gemacht werden.

Schultheißenamt. M o l t.

Reichenberg.

Liegenschafts - Verkauf.

Auf Anrufen der Erben des weil. Friedrich

Süßer, gewesenen Ochsenwirths dahier, wird die aus dessen Erbmasse vorhandene, noch unverkaufte Liegenschaft am

Wittwoch den 24. März d. J.

auf hiesigem Rathszimmer nochmal im Wege des Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Liebhaber hiezu wollen sich an gedachtem Tag Nachmittags 3 Uhr

einfinden.

Das Anwesen besteht in den vorhandenen zwei Wohnhäusern mit vier sehr schönen Kellern sammt Scheuer, 2 Mrg. Gras- und Baumgärten, 8 Mrg. Wiesen und 8 Mrg. Aekern.

Auch kann ein ansehnliches Mobiliar an Fässern und Wirthschaftsgeräthen noch in den Kauf gegeben werden.

Das Ganze ist bereits zu 8000 fl. angekauft und wird, wenn nicht der waisengerichtliche Anschlag erlöset werden kann, auch ein Verkaufsversuch der einzelnen Stücke gemacht werden.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Aufstreichs-Verhandlung bekannt gemacht. Den 18. März 1847.

Waisengericht.

Reichenberg.

Brunnenteichel - Afford.

Am 23. d. M. werde ich den Ankauf von 30 Stück gebohrter Brunnenteicheln durch Abstreichs-Afford vornehmen. Affordslustige haben sich früh 8 Uhr in meinem Hause einzufinden.

Den 16. März 1847.

Schultheiß M o l t.

Oberschönthal,

Gemeindeverbands Badnang.

Schafweide - Verleihung.

Die hiesige Gemeinde ist berechtigt, auf der untern Schäferei in Badnang 36 Stück Schafe weiden zu lassen. Diese Weide wird nun am

Gründonnerstag den 1. April,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des hiesigen Anwalts Sch ad auf ein Jahr verliehen, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Oberweissach.

Schafweide - Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 150 bis 200

Stück Schafe ernährt, wird auf 3 Jahre und zwar von Jacobi 1847 bis 4. April 1850 verliehen.



Die Liebhaber wollen sich bis

25. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier einfinden.
Den 3. März 1847.

Gemeinderath.

Reichenberg. (Brand.)

Gestern, am Samstag den 13. d. M., Nachts 10 Uhr, wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aufgeschreckt, indem das Wohnhaus des hiesigen Bürgers und Tagelöhners Gottlieb Schlipf zu der genannten Stunde in Brand gerieth und in einer halben Stunde in Asche gelegt war.

Der hiesige Ort, welcher 69 Jahre lang vor solchem Unglück verschont blieb, war in dunkler Nacht so plötzlich taghell erleuchtet, daß sich Viele selbst verunglückt hielten.

Die verunglückte Familie, bestehend in 6 Personen, im Alter von 3—78 Jahren, lag noch in tiefem Schlaf, als schon das ganze Haus in Flammen stand; auch gelang es dem zuerst herbeieilenden R. Revierförster Prescher und seinem Sohn Hugo nur mit Mühe, die Leute aus ihrem Schlaf zu erwecken und von ihrer Lebensgefahr zu benachrichtigen. Der gewöhnliche Hauseingang war nämlich in diesem Augenblick der Flamme wegen schon nicht mehr zu passiren, und so konnte die ganze Familie nur durch eine aus der Wohnstube in den Keller führenden Schlagthüre und von da durch ein weiteres Geläß des untern Stockes, kaum das nackte Leben retten.

Außer dem Vieh und einigen Bettgeräthen wurde sämtliche Fahrniß ein Raub der Flammen, ohne in irgend einer Affekuranz versichert zu seyn. Selbst 50 fl. an Geld, die zur Ausstattung eines Schwagers bestimmt gewesen, sind dem Verunglückten zu Grunde gegangen.

Das niedergebrannte Haus stand 9' von einer Scheuer und 12' von dem Nachbarhaus entfernt, in gleicher Front, was dem Brand eine sehr gefährliche Folgebedeutung gab; da jedoch kein Wind wehte und die von Oppenweiler herbeigeeilte Hülfsmannschaft, geleitet von dem gegenwärtig daselbst befindlichen Personal von Bauverständigen, in Gemeinschaft der hiesigen Mannschaft jede weitere Ausdehnung des Feuers vereitelte; so wurde die bange Besorgniß für die Zernichtung einer Gruppe von Bauten bald beschwichtigt.

Die beim Löschen bethätigten Personen beobachteten gleiche Thätigkeit und Ordnung, was die Gemeinde zu öffentlicher Danfsagung verpflichtet.

Besonderer Dank aber wird Oppenweiler für seine eifrige und vielfältige Thätigkeit bezeugt.

Wenn edle Menschenfreunde die verunglückte Familie, welche arm prädicirt werden muß, in Rücksicht der Verluste und jetziger ohnedies drückenden Zeitumstände, mit irgend einer Unterstützung etwa beschenken möchten, so ist unterzeichnete Dienststelle zu Empfangnahme und zu zweckmäßiger Verwendung bereit.

Den 14. März 1847.

Schultheißenamt.
M o l t.

Privat-Anzeigen.

Baßnang.

Armen - Concert.

Am kommenden Feiertag Mariä Verkündigung, den 25. d. M., werde ich, wie in einem der letzten Blätter vorläufig angekündet worden, im Verein mit vielen Musikfreunden in der hiesigen Kirche ein Concert zum Besten der hiesigen Armen geben, wozu ich hiemit höflichst einlade. —

Der Eintrittspreis ist für eine einzelne Person auf 12 kr., für eine ganze Familie aber auf 24 kr. festgesetzt. Hiedurch sollen jedoch der Wohlthätigkeit des Einzelnen keine Grenzen gesetzt seyn; vielmehr werden Gaben, die das Entrée übersteigen, mit größtem Danke angenommen werden. — Das Concert beginnt Mittags um 2 Uhr. Die Kasse, die an dem dem Bandhaus gegenüber sich befindenden Portal der Kirche, durch welches auch der Eintritt geschieht, aufgestellt ist, wird um 1 Uhr geöffnet werden. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind aber auch bei Herrn Kaufmann Weittinger, oder bei mir Eintrittskarten zu haben.

Elementarlehrer Fischer,
Musikdirector.

Vorstehende Anzeige erlaubt sich der Unterzeichnete den hiesigen und benachbarten Musik- und Armenfreunden mit dem Bemerkten zu besonderer Berücksichtigung zu empfehlen, daß der Unternehmer mit den ihn unterstützenden Musikfreunden schon seit geraumer Zeit durch geeignete Vorübungen sehr bemüht ist, in dem beabsichtigten, in kirchlicher Richtung sich haltenden Concert alle Erwartungen der Zuhörer zu befriedigen, und daß bei dem wohlthätigen Zwecke, zu welchem der Erlös bestimmt ist, Gaben, die das festgesetzte Entrée übersteigen, sehr willkommen seyn werden.

Im Namen des Privatarmenvereins:
Defan Moser.

Programm

für das am 25. März 1847 in der Kirche stattfindende
Armenconcert.

Abtheilung I.

- 1) Choral.
- 2) Chor von Haydn (Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret).
- 3) Tenor-Arie von Seig, mit Begleitung der Instrumenten.
- 4) Chor von Gsfäßer (Der Herr kennet die Seinen).
- 5) Männerquartett (Aufforderung zur Wohlthätigkeit) von Frech.
- 6) Kyrie eleison von J. Lachner mit Begl. der Instr.

Abtheilung II.

- 1) Recitativ und Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn, mit Begl. der Instr.
- 2) Quartett und Chor aus dem Vaterunser von Frech.
- 3) Sopran-Arie aus dem Messias (Ich weiß, daß mein Erlöser) von Händel, mit Begl. der Instr.
- 4) Männerchor (Hymne im Choralstyl) von Knecht.
- 5) Quartett aus dem Vaterunser von Frech.
- 6) Chor aus dem Messias (Hoch thut euch auf etc.) von Händel, mit Begl. der Instr.

Baßnang.

Gold- und Silber- Waaren - Empfehlung.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich auch den diesmaligen Markt mit einer großen und schönen Auswahl Gold- und Silberwaaren beziehen werde. Dankend für das bisherige Zutrauen bitte ich mir solches auch ferner schenken zu wollen.

Auch wird alt Gold und Silber an Zahlung angenommen.

Friederike Strauß,
Goldarbeiter's Wittwe aus Cannstatt.

Baßnang.

Tuchwaaren - Empfehlung.

Die Wittve des jüngst verstorbenen Tuchmachers Christian Holzwarth, wohnhaft im Zwinger, fährt fort, ihre Tücher in herabgesetzten Preisen zu verkaufen; sie bittet auf die Zeit des Baßnanger und Unterweissacher Marktes um zahlreichen

Zuspruch, sowie auswärtige Freunde und Leser dieses Blattes um gefällige Zuweisung von Käusern.

Baßnang. Neue, frischgewässerte Stockfische bei Hermann Richter.

Murrhardt. Gewässerte Stockfische bei F. Fink.

Gaildorf.

Omnibus - Fahrt.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er vom 15. März an auf Vorausbestellung jeden **Montag, Mittwoch und Freitag** mit einem Omnibus Morgens 6 Uhr von hier über Biechberg, Fornsbad und Murrhardt nach Baßnang fährt, wo dann sogleich ein Omnibus nach Ludwigsburg und Stuttgart abgeht. Anmeldungen wollen gefälligst in Murrhardt im Gasthaus zum Stern, in Baßnang im Gasthaus zum Schwanen gemacht werden. Fahrpreis für die Person 1 fl. 12 kr.

Jakob Müller.

Baßnang.

Wohnungs - Veränderung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meine bisherige Mezig bei Seifensieder Scharpf verlassen und von heute an mein Geschäft in dem Hause des Tuchmachers Dttmar und Buchbinders Münch weiter betreibe. Ich bitte daher, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu schenken.

Albert Müller, Metzgermeister.

Baßnang. (Liegenschafts-Verkauf.)

Jakob Häußer, Fuhrmann, ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, und bietet daher seine sämtliche Liegenschaft zum Verkauf an.



Dieselbe besteht in:

Haus und Scheuer nebst Hofraithe und Garten, Wiesen und Acker.

Die Liebhaber hiezu können mit dem Verkäufer oder mit Rosenwirth Kübler jeden Tag Käufe abschließen.

Das Wohnhaus nebst Scheuer, Schweinställen, Hofraithe und Garten dabei ist angekauft und kommt an

Nachmarkt den 24. März 1847,
Abends 4 Uhr,
in der Rose zum letzten Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. März 1847.

B a d n a n g.

Liegenschafts - Verkauf.

Da sich meine Tochter demnächst verhehelicht, so habe ich mich entschlossen, mein besitzendes Wohnhaus mit gut eingerichteter Rothgerberei, sowie ein hinter demselben befindliches schönes Gemüsegärtchen zu verkaufen. Die Kaufbedingungen werden billig gestellt. Die Liebhaber wollen sich entweder an mich selbst oder an Stadtrath Köhle wenden.



Rothgerber Schultheiß, Wittwer.

Badnang. (Haus = Verkauf.)

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren dritten Theil an einem Wohnhaus auf dem Graben aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können täglich mit ihr selbst oder mit Carl Jung, Metzger, einen Kauf abschließen.



Johanna Frix.

Hofguts = Verkauf.

Jakob Kienzle vom Kirschharthof, Schultheiherei Hochberg, Oberamts Waiblingen, ist gesonnen, seinen Hofantheil zu verkaufen.



Die Realitäten bestehen in Folgendem:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Keller und Stallung;
- 2) eine zweibarnige Scheuer mit einem gewölbten Keller;
- 3) ein besonderes Wasch- und Badhaus mit Schwein- und Geflügelställen und hinreichender Hofrauthung versehen;
- 4) Acker in drei Felgen: 34 Mrg. 3 Brtl., Wiesen: 8 Mrg. 2 1/2 Brtl., Garten: 1 Mrg. 3 1/2 Brtl., Weinberg: 1 Mrg., Waldung: 9 Mrg., Deben: 2 Brtl.

Alles ist in gutem Zustande; außer dem Zehnten und geringen Güllen sind die Gefälle abgelöst, und es sind die weitem Abgaben durchaus nicht lästig. Der öffentliche Verkauf ist auf

Donnerstag den 25. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Harthof bestimmt, wozu man die Kaufslustige, mit Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Bis zum Tage des Aufstreichs kann mit dem Besitzer täglich in Unterhandlung getreten und angekauft werden.

Hochberg, am 9. März 1847.

Im Namen des Besitzers:
Schultheiß Döbele.

S a l l.

Ziegelhütte- und Güter - Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens seine Ziegelhütte zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem Haus mit anstoßender Ziegelhütte, einer Scheuer, die vor drei Jahren neu erbaut worden ist und ungefähr 7 Morgen gute Güter ganz nahe am Haus sammt Steinbruch und Leimengruben. Alles im besten Zustand und immer einen starken Absatz der Waaren, so daß ein Käufer sein gutes Auskommen finden kann.



Den 15. März 1847.

Fürst, Gastgeber zum Wilden Mann.

Sohnweiler.

Farren feil.

Der Unterzeichnete hat einen 2 1/2-jährigen, schönen rothscheckigen Farren zu verkaufen. Derselbe ist sehr gut im Ritt, wofür garantirt wird.



David Daß.

Badnang. Die Unterzeichneten verpachten ihre Murrthalwiesen auf ein oder mehrere Jahre. Liebhaber werden auf nächsten Samstag, den 20. dieß, Abends 4 Uhr in die Post eingeladen.

G. Schäfer u. Comp.

Badnang. Circa 60 Centner Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Gottlieb Eckstein,
Rothgerber.

Badnang. Unterzeichneter hat ungefähr 60 Centner schönes Wiesenheu zu verkaufen.

Christian Weidenmann, Küfer.

Badnang. Eine wenig gebrauchte, noch sehr gute Klopfsäge für Schreiner ist zu verkaufen und zu erfragen bei der

Redaction.

Z u v e r k a u f e n.

Zwei frisch und ganz gut angestählte Amböse, à 157 und 212 Pfund, und mehrere neue gegossene

dergleichen 225 bis 250 Pfund schwer, sind bei mir zum billigsten Verkaufe ausgestellt.

L. Bruckmann
in Eisenlauren.

Zell. [Wein feil.] Einige Eimer 1846er Wein hat zu verkaufen

Johannes Röhm, Weingärtner.

Ebersberg. 100—150 Stücke schöne Baumpfähle hat um billigen Preis zu verkaufen

Lehrer Schirmer.

Badnang. [Logis.] Ein freundliches Logis im mittlern Stock ist für eine geordnete Familie entweder gleich oder bis Georgii zu vermietten bei Schreiner Gottlieb Seiz in der Aspacher Vorstadt.

Geld - Gesuch.

Gegen 1 1/2 fache Gütersicherheit und einen tüchtigen Bürgen werden von einem pünktlichen Zinszahler 80 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres bei



der Redaction.

Badnang. [Geld.] Der Unterzeichnete hat im Auftrag gegen gesetzliche Sicherheit und 5 %ige Verzinsung bis Georgii fl. 1000 auszuleihen.



Joh. Springer, Fabrikant.

Ueber die Fortdauer der Kartoffelkrankheit und die in Bezug auf den Anbau der Kartoffeln in gegenwärtiger Zeit zu ergreifenden Maßregeln.

(Von Direktor von Pabst in Hohenheim.)

Als ich vor einem Jahre im Auftrage der K. Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins meine Anleitung zum Kartoffelbau *) schrieb, bemerkte ich in der Einleitung, daß es mir unmöglich scheine, über die Fortdauer der im Jahr 1845 aufgetretenen Kartoffelkrankheit im Voraus bestimmt zu urtheilen, daß wir jedoch auf ein Wiedererscheinen der Krankheit im Jahr 1846 gefaßt seyn müßten, wenn auch ein für das Gedeihen der Kartoffeln recht günstiger Jahrgang möglicherweise von dem Uebel befreit bleiben könne.

Die letztere, freilich schon damals als eine durchaus unsichere bezeichnete Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Es hat vielmehr die neue Kartoffelkrankheit im Jahr 1846 eine noch allgemeinere Ausbreitung erlangt, sowohl bei uns als in vielen andern deutschen und nichtdeutschen Län-

*) Vergl. landw. Wochenbl. 1846 Nr. 15.

dern. Es ist aber auch der Jahrgang 1846 für das Gedeihen der Kartoffeln ein sehr schlechter gewesen, was schon daraus hervorgeht, daß der Kartoffelertrag auch da, wo die Kartoffeln an der Krankheit nur wenig litten, meistens nur ein geringer war. In ganz Württemberg z. B. hat man, im Durchschnitt und die durch die Krankheit ganz verdorbenen Kartoffeln in Abrechnung gebracht, höchstens eine halbe Mittelernte gewonnen. Welche traurige Folgen dieser geringe Kartoffelertrag, im Zusammentreffen mit einer abermals unter dem Mittel gebliebenen Getreide-Ernte, gehabt hat, dieß steht uns jeden Tag vor Augen und bedarf wahrscheinlich keiner näheren Auseinandersetzung. Das aber thut jetzt noth, daß auf der einen Seite der Landmann den Muth nicht verliere, der Kultur jenes Gewächses, dessen Wichtigkeit jetzt erst recht an den Tag tritt, eine doppelte Aufmerksamkeit zu schenken, daß er aber auch gleichzeitig auf den ausgedehnteren Anbau solcher Gewächse mehr Bedacht nehme, welche die Kartoffeln wenigstens theilweise zu ersetzen geeignet sind und die Nachteile eines abermaligen Ausfalls in dem Ertrage der letzteren minder fühlbar machen. In dieser Lage soll darum Jeder das Seine durch Rath und That dazu beitragen, den Muth zu erhalten und die Thatkraft anzueifern, damit Alles geschehe, was möglich ist, daß nicht noch größerer Nothstand über uns komme.

Muß ich nun auch das Bekenntniß vorausschicken, daß ich so wenig als vor einem Jahre ein zuverlässiges Mittel anzugeben weiß, der leidigen Kartoffelkrankheit mit Sicherheit vorzubeugen, so belebt mich demunerachtet die Hoffnung, daß die nachstehenden Darlegungen einige Beachtung finden und dann auch einigen Nutzen gewähren dürften. In dieser Absicht werde ich mich hauptsächlich darüber aussprechen, ob und wie weit es rathsam sey, den Kartoffelbau einzuschränken und andere Gewächse an dessen Stelle zu wählen; welche neueren Erfahrungen mir als beachtenswerth erschienen sind, um sie bei der Kartoffelkultur zu benutzen, in der Absicht diese auf's Zweckmäßigste zu betreiben und damit einen befriedigenden Ertrag möglichst zu sichern, — endlich durch welche Mittel an Saatgut, bei dem notorischen Mangel an solchem, am ehesten gespart werden kann, ohne den Ertrag wesentlich zu gefährden.

I. Ist es rathsam, den Kartoffelbau gegen bisher einzuschränken und welche Gewächse sind an dessen Stelle zu empfehlen?

Indem ich eine Ansicht über diese wichtige Frage auszusprechen im Begriff stehe, fasse ich die mir bekannt gewordenen Wahrnehmungen über die Verbreitung und Dauer der Kartoffelkrankheit in Folgendem zusammen. (Fortf. folgt.)

Rechen - Crempel.

So viel bekannt ist, werden bei dem Brodaus- theilen an Kinder hier aus einem vierpfündigen Laib Brod 20 bis 22 Stücke gemacht, dieß macht auf 1 Stück 1 fr.

Wenn nun einer zu Haus täglich nur einem Kind ein Stück Brod gibt, macht es nicht weniger als 1 fr. oder monatlich 30 fr., und bei zwei Stück 1 fl. Was hat nun einer zu geben, wenn er statt der zu ihm gekommenen Kinder eine Ablösung in Geld gibt?

Wenn aber einer das Brod selbst backt, und gleichfalls alle Tag nur ein Stück herschenkt, so macht dieß in zwanzig Tagen einen Laib oder bei zwei Stück in zehn Tagen. Wäre es nicht zuträglicher, er würde, so oft er backt, statt des Geldes gleich einen Laib in Natur auf das Rathhaus schicken?

Einheimisches.

— Stuttgart. Vor einigen Tagen passirten zwei Wagen voll Auswanderer durch die Königs- straße, ihren Weg über Heilbronn nach Amerika fortzusetzen. Es waren meist junge kräftige Männer und hübsche Mädchen und Frauen, etwa 40 Köpfe, von bestem Aussehen, die ohne Zweifel zu der ver- möglicheren Klasse des Volkes gehören. Diese Er- scheinung ist äußerst betrübend, unsre besten Kräfte dem Auslande zuströmen zu sehen!

(Stuttgart.) Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Obergröningen, Dek. Gaildorf, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 9. März 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.
— Unter dem 9. März wurde der evang. Schul- dienst zu Rossach dem Unterlehrer Heller zu Möh- ringen, und der zu Bezgenrieth dem Unterlehrer Roger zu Eslingen übertragen.

Kurs für Goldmünzen.	fl.	fr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	34
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	48
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	56
5) Zwanzigscantens-Stücke	9	30

Stuttgart, den 15. März 1847.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang. Naturalienpreise vom 17. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	—	—	—	—	—	—
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	11	54	11	39	11	24
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Sinforn	—	—	—	—	—	—
" Haber	8	15	8	4	7	30
1 Simri Welschkorn	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen	—	—	—	—	—	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 Loth — Quint.

Sal. Naturalienpreise vom 13. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen	3	18	3	12	3	3
" Roggen	2	42	2	36	2	33
" Gemischt	2	48	2	45	2	41
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	2	15	2	10	2	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 21 fr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth — Quint.

Seilbronn. Fruchtpreise vom 13. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	26	24	26	14	26	—
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel	11	30	11	22	10	24
" Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
" Weizen	27	—	—	—	—	—
" Korn	19	—	18	53	16	—
" Gerste	18	30	18	4	17	12
" Haber	8	—	7	52	7	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 24.

Dienstag den 23. März

1847.

Vorrücken der verbündeten Armee gegen Paris 1814. Als das vierte Armeecorps am 23. März gegen Somme- puis vorrückte, wurde bei Grand-Trouan die Spitze der Avantgarde derselben von der Arrieregarde des Corps des Mar- berg rückte zwar sogleich mit seiner Cavallerie vor, und ließ die feindliche Abtheilung zurückwerfen; da aber außer der württembergischen Cavallerie nur ein österreichisches Husarenregiment zugegen war, so konnte der Feind, der eine Masse von 4000 Pferden zeigte, nicht früher angegriffen werden, als bis die Kürassiere und die Cavallerie des Grafen von Pahlen herbeigekommen war; worauf dieß so lebhaft geschah, daß derselbe seinen Rückzug nur in größter Eile und mit Zurücklassung eines zahlreichen Munitionsparks bewerkstelligen konnte. Er benützte die Nacht, um oberhalb Bitry die Marne zu passiren. (Fortf. folgt.)

Antliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Wiederholte Liegenschafts-Verkäufe im Exekutionsweg.

Am Montag den 12. April 1847,

Nachmittags 2 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich:

- 1) Das der Maria Magdalena und Friederike Christine Kugler, ledig, zugehörige 1/4 an einem Wohnhaus auf der Staig, neben Georg Holzwarth. Angekauft um 175 fl. Güterpfleger: Stadtrath Holzwarth;
- 2) das dem Sattler Göz zugehörige halbe Wohn- haus in der Aspacher Vorstadt, neben Seifen- sieder Pfizenmeier. Angekauft um 700 fl. Güterpfleger: Stadtrath Köhle;
- 3) die den Rothgerber Jakob Schanbacher- schen Eheleuten zugehörige Liegenschaft:
 - a) die Hälfte an einem Wohnhaus auf dem Graben, neben Friedrich Käß und Adler- wirth Lehmann's Scheuer, ein Kohlkäpfand dabei;

- b) die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 13 3/4 Rth. Aker am Größener Weg, neben Wegger Traub und Jakob Breuninger;
 - c) 1/2 Brtl. Aker in der Katharinenplaisir, neben Zimmermann Körner und Schlipf vom Seehof;
 - d) 9 Rth. Garten im Zwischenackerle, neben Oberamtsgerichtsbeisitzer Hiller. Angekauft um 400 fl. Güterpfleger: Stadtrath Leopold; und
 - 4) die dem Bauern Christian Graf zugehörigen Güterstücke:
 - a) 3 Brtl. 3/4 Rth. Wiesen in untern Ezwie- sen, neben Köhlenswirths Feuch's Wittwe;
 - b) 1 Brtl. 1 Rth. Aker auf der Schönthaler Höb, neben dem Fußweg; angekauft um 222 fl.;
 - c) unverkauft 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 6 1/4 Rth. Wiesen in den Ezwiesen und in der Mün- sterlinge, neben dem Wassergraben. Güterpfleger Stadtrath Bärner.
- Zu dieser Verkaufsverhandlung werden Liebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß mit den genann-